

An die Oesterreicher.

Von Hermann Sudermann.

Ahnt ihr, Freunde, wie des Nordens
 Wächterstimme nach euch schreit
 Und was aus dem Qualm des Nordens
 Hochsteigt für die Ewigkeit?
 Wie die Grenzen hingeschmolzen,
 Die im Frieden uns getrennt
 Und wie in dem Kampf, dem stolzen,
 Jedes Herz für euch entbrennt?

Ahnt ihr, Freunde fern im Süden,
 Welch ein Segen unsrer harrt,
 Wenn uns einst der Sieg beschieden
 Und die Not zum Danke ward?
 Wenn der Tag der Weltenwende
 Leuchtend durch die Lande geht
 Und viel hunderttausend Hände
 Sich verschränken zum Gebet. — —

Lob und Preis dem Herrn zu bringen,
 Der den wirren deutschen Geist
 Mit des Südsturms Feuerflügel
 Richterloß in eins geschweift,
 Der auf tausend deutschen Aekern
 Eh'rne Saat erweisen ließ
 Und des Volkes Auferweckern
 Flammen in die Seele blies?

Und so naht uns durch die Weiten
 Eurer Inbrunst Gluthauch!
 Mögt ihr für euch selber streiten,
 Für uns streitet ihr ja auch.
 So soll unsre Freundschaft gelten,
 So erblich' zu heil'ger Kraft
 In dem Ringen mit drei Welten
 Unsesr Blutes Bräderschaft!